Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 79. Freytag, den 1. October 1830.

Berlin, vom 28. September.

Des Königs Maj. haben die erledigte Landrathsstelle des Kreises Coblenz, Regierungs-Bezirks gleiches Namens, dem Kammerherrn Grafen von Boos-Waldeck zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 29. September.

Se. Maj. der König haben den Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit, Bruder Sr. Maj., zum General-Gouverneur der Provinzen Niederrhein und Westphalen zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Regierungsrath von Reitzenstein zu Magdeburg zum Geheimen Ober-Rechnungsrath bei der Ober Rechnungs-Kammer zu ernennen und das Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Rump ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte in Bochold bestellt worden.

Der bisherige Stadt-Syndikus Franz von Kryger zu Posen ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte zu Krotoszyn und zum Notarius für dessen Bezirk bestellt worden.

Brüssel, vom 21. September.

Am 18. Abends kamen die, von den hiesigen Sectionen mit ihrer Adresse an die Belgischen Abgeordneten vom 15. d. M. nach dem Haag gesandten Deputirten, Advocat Nicolay und Dr Vleminckx, hieher zurück und erstatteten Bericht auf dem Rathhause. Sie waren Donnerstag Nacht im Haag angekommen und hatten Freitag Morgen eine Zusammenkunft mit nur fünf unserer Abgeordneten gehabt, von welchen sie vernahmen, daß es schlechthin unmöglich sei, ihren Auftrag an eine „Versammlung" aller unserer Abgeordneten auszurichten. Einer derselben nahm die Adresse entgegen und versprach, sie bei allen zur reifen Erwägung umlaufen zu lassen. Man bat die beiden Herren, so schnell als möglich wieder abzureisen, da, wenn der Pöbel oder die Polizei ihre Anwesenheit erführen, ihr Leben, oder wenigstens ihre Freiheit in Gefahr sein würde. So reiseten sie schon denselben Morgen um 10 Uhr wieder ab. Die Holländische Mehrheit äußerte laut, nicht über unsere Angelegenheiten verhandeln zu wollen, in Anwesenheit dessen, was sie die Belgische Empörung nennten; es solle bei uns erst alles in die vorige Ordnung zurückkehren. — Die Nederlandsche Gedagten machen sogar den Belgischen Abgeordneten das Recht streitig, mit in der Kammer zu sitzen.

Die Gazette des Paisbas berichtet: „Eine, gestern (am 19.) Nachmittag angeschlagene Proclamation ist an mehrern Orten zerrissen worden. Der Pöbel, in Meuterei vor dem Rathhause, war in außerordentlicher Aufregung und stieß Geschrei und Verwünschungen wider einige Bürger aus. Gegen 6 Uhr wurde eine Rede in Form eines Protestes auf der Schwelle des Rathhauses selbst verlesen; sie hatte zahlreiche Unterschriften und wurde von langen Beifallsbezeugungen der Menge begrüßt; es war darin unter anderm verlangt, daß die Sicherheits-Commission einen Definitiv-Beschluß fassen und alle Bürger der südlichen Städte, die sich in den ersten Tagen der Unruhen erboten hatten, hieher zu kommen, nach Brüssel berufen solle. Nach Verlesung dieses Protestes wider die, von der Commission getroffenen Maaßregeln verdoppelte sich die Aufregung. Eine ungeheure Menge drängte sich gegen die Thür des Rathhauses, die von einigen Schildwachen behütet war. Endlich drang der Pöbel ins Rathhaus und kam mit einigen Waffen wieder heraus. Mehrere Abtheilungen, mit Trommelschlägern voran, durchzogen die Nacht durch die Straßen. Gegen 1 Uhr Morgens wollte der Pöbel, der den großen Platz nicht verlassen hatte, den Posten der Bürgergarde daselbst entwaffnen. Die Garden sahen sich in dieser Noth gezwungen, Feuer zu geben. Zwei Menschen wurden, einer an der Hand, der andre am Schenkel, verwundet."

Ein Postscript des Courier des Paisbas, vom 20. datirt, lautet: „Es ist 10¼ Uhr Morgens; wir hören diesen Augenblick, daß das Volk verschiedene Posten der Bürgergarde entwaffnet und sich auf mehreren Punkten Waffen genommen hat. Es hat sich ein zahlreiches Corps gebildet und scheint gegen Vilvorde ausrücken zu wollen. Die Trommel wird überall gerührt."

Die Gazette des Paisbas berichtet nachträglich: „Am 20. Nachmittags gegen 5 Uhr ist ein Haufen von ungefähr 400 Bewaffneten aus der St. Elisabeth-Kaserne gekommen, eine Fahne mit sich führend, welche die Inschrift trug: „Provisorische Regierung, v. Potter, Gendebien, D'Oultremont." — Heute (den 21.) Morgens, fügt das Journal de la Belgique hinzu, versammelten sich auf den Befehl ihres Chef Commandanten die Bürgergarden auf den verschiedenen Plätzen der Stadt.

Holländische Blätter berichten: „Nachdem am 21. d., die Sicherheits-Commission von Brüssel aufgelöst worden und nun gar keine Autorität mehr vorhanden war, hat der „Central-Verein" eine provisorische Regierung errichtet und, dem Vernehmen nach, zu Mitgliedern derselben die Herren Graf Felix von Merode, Gendebien, v. Staffart, Graf von Oultremont aus Lüttich, Raikem, v. Potter und van de Weyer ernannt. Der Major v. d. Smissen hat seinen Posten, als Chef der Bürgergarde, niedergelegt; was aus dem Baron v. Hooghvorst geworden ist, sagen die Factions-Blätter nicht. — In Mons hat der General Howe einige Unruhestifter durch Schießen mit Schroot zur Ordnung zu bringen gewußt.

Aus dem Haag, vom 19. September.

Allgemein geht hier das Gerücht, daß die Armee gestern Befehl erhalten haben soll, gegen Brüssel vorzurücken.

Aus dem Haag, vom 23. September.

Die Mitglieder der zweiten Kammer waren gestern in den Sectionen versammelt und vereinigen sich heute zu einer öffentlichen Sitzung.

Der Vorschlag der Trennung, liest man in öffentlichen Blättern, scheint in den Sectionen verworfen worden zu sein. Nur die Nord-Holländischen Deputirten, welche den Handelsstand vertreten, hatten allein dafür gestimmt. Viele der südlichen Deputirten, die mit dem Vorsatze hinkamen, dafür zu stimmen, wichen vor dem richtigen Erkennen der Folgen einer solchen Maaßregel zurück. Man kann diese Frage schon jetzt als beseitigt betrachten.

Aus dem Haag, vom 24. September.

Brüssel ist gestern mit Sturm genommen worden. Die Rebellen haben einen verzweifelten Widerstand geleistet. Der Hauptangriff hat von Seiten des Schaerbeekener Thores stattgefunden. Die Königl. Truppen haben sich mit eben so viel Muth als Ausdauer geschlagen. Der Kampf hat von Morgens 7 Uhr bis Abends 9½ Uhr gedauert. Der Menschen-Verlust ist nicht unbedeutend. Der Artillerie-Major Kraemer ist geblieben, der General Constant leicht, der General Schurmann schwer verwundet.

Ein so eben erschienenes Extrablatt meldet in obiger Beziehung: „In diesem Augenblick ist die officielle Nachricht eingegangen, daß Brüssel mit stürmender Hand eingenommen worden ist. Gestern Morgen gegen 7 Uhr begann die Kanonade und nahm noch gegen 11 Uhr zu. — Die Stunde, zu welcher die Truppen eingezogen, ist noch nicht mit Sicherheit bekannt. Das Gefecht dauerte in der Stadt noch fort. — Ducpetiaux (einer der Insurgenten-Chefs) ist gefänglich nach Antwerpen gebracht worden."

Die Rotterdamsche Courant meldet über dieses Ereigniß: „Durch einen Courier ist die Nachricht eingegangen, daß die Truppen gestern, Donnerstag Morgens, mit Gewalt der Waffen in Brüssel eingerückt sind und sich der Stadt bemeistert haben. Die näheren Details stehen noch zu erwarten, doch weiß man bereits, daß die Truppen sich heldenmüthig benommen haben und dabei von einer Abtheilung der bewaffneten Bürgergarde kräftig unterstützt worden sind. — Dienstags Vormittags gegen 10 Uhr hatte man die Sectionen der Bürgergarde auf den großen Platz von Brüssel zusammenberufen. Hier erklärte der Baron v. Hooghvorst, daß er den Oberbefehl über die Bürgergarde, welcher der Dienst innerhalb der Stadt anvertraut sei, auch fernerhin führen wolle; Graf van der Meeren werde den Befehl über die militairischen Operationen übernehmen und aus der Mitte der Bürgergarde ein Corps von Freiwilligen errichten. Des Morgens schon war das Gerücht in Umlauf, daß in Folge der letzten Ereignisse die zwischen Vilvorden und Mecheln befindlichen Truppen eine Bewegung vorwärts gemacht hätten. Gegen halb zwei Uhr Nachmittags vernahm man, daß ein zum Rekognosciren ausgeschicktes Detaschement leichter Dragoner in Schaerbeek angelangt sei. Man läutete die Sturmglocke und begann aufs neue, an der Verrammelung der Straßen zu arbeiten, womit man bis spät in die Nacht fortfuhr. Nach zwei Uhr waren inzwischen viele Freiwilligen, an deren Spitze sich die Lütticher befanden, nach den Höhen von Schaerbeek gezogen, wohin ihnen im Laufe des Nachmittags ein großer Pöbelhaufe nachfolgte. Diese begegneten, wenn man den darüber eingegangenen Nachrichten Glauben beimessen darf, bei den Mühlen von Ever dem Reiter-Trupp, dessen Erscheinen so viel Bewegung verursacht hatte. Die Reiter zogen sich zurück; die Freiwilligen postirten sich auf dem Platze, wo sich die Landstraßen von Löwen und Diegem trennen, und fingen an auf einige Detaschements von Reitern und Fußvolk, die sich ihnen gegenüber befanden, zu schießen. Das Gefecht soll bis 1 Uhr gedauert haben, und Mehrere sind dabei von beiden Seiten verwundet und getödtet worden. Des Abends blieb es ruhig; um Mitternacht ertönte jedoch wieder die Sturmglocke von Brüssel, und Freiwillige in großer Zahl zogen zum Löwener und Schaerbeeker Thore hinaus nach den Straßen von Diegem und Cortemberg. Umständliche Berichte von dem, was hier vorgefallen, fehlen ganz und gar. Wenn dem Courier des Pays-Bas vom 22. zu glauben ist, so sind mehrere Reiter gefallen. Inzwischen scheint selbst aus dem Berichte dieses Blattes hervorzugehen, daß der achtbare Theil der Bürgerschaft durchaus keinen Theil an dem Gefecht nahm. Es wird in dem Blatte selbst die provisorische Regierung nicht mehr erwähnt, und Namen von bekannten Männern werden überhaupt gar nicht genannt. Die Einwohner wünschten die Ankunft der Truppen, damit Ruhe und Ordnung wieder hergestellt werden, und scheinen diesen Wunsch sogar auf den öffentlichen Plätzen ausgesprochen zu haben. — Zu Antwerpen kamen schon am Mittwoch mehrere Gefangene an, die man im Gefechte bei Schaerbeek genommen hatte. Donnerstag brachte man unter starker Eskorte in einem Wagen den Hrn. Eduard Ducpetiaux, Präsidenten des sogenannten Central-Vereins von Brüssel,

ferner einen der Herausgeber des Courier des Pays-Bas und einen Herrn Everard. Wo und bei welcher Gelegenheit diese festgenommen wurden, ist noch nicht bekannt. Man brachte sie in das Gefängniß von Antwerpen, wo sie sogleich verhört worden sind."

Leipzig, vom 16. September.

Die hiesigen Buchhändler haben in einer Sitzung eine Denkschrift entworfen, worin sie dringend um Abänderung der bisherigen Censur-Instructionen bitten; denn nicht die Censur-Gesetze sind streng, wohl aber sind es die geheimen Instructionen, welche die Leipziger Censoren, die Hofräthe Beck und Müller, seither erhalten hatten. Ein solcher Preßzwang setzte uns in den Augen unsrer Nachbaren herab, ließ uns mit der freien Rede ins Ausland flüchten, raubte einem großen Theil der hiesigen Drucker das Brod, den Buchhändlern den Muth und hemmte den literarischen Verkehr. Wer in der Aufklärung, in der religiösen und Volksbildung Reactionen bezweckt, ist kein Freund des Fürsten, kein Freund des Volkes; er ist ein Feind der Vernunft, der Aufklärung und — wie eins aus dem andern fließt — der Sittlichkeit.

Gotha, vom 21. September.

Der Herzog von Altenburg, der am 22. d. das Jubelfest seiner 50jährigen Regierung (46 Jahre über Hildburghausen, das er 1826 an Meiningen abtrat, und 4 Jahre über Altenburg) zu feiern dachte, ist mit seiner ganzen Familie nach Eisenberg, der Residenz des Prinzen Georg, abgegangen.

Frankfurt, vom 16. September.

Das Aufschlagen der Getreidepreise nach einer fehlgeschlagenen Erndte wird bei der jetzigen Nahrungslosigkeit unter den niedern Classen drückend gefühlt. Von mehreren Seiten wird bereits ernstlich auf Mittel gedacht, ein Ungemach, dessen Abwendung nicht in menschlicher Macht steht, nach Möglichkeit durch zeitige Vorsichts-Maaßregeln zu lindern. Während man von der einen Seite auf den Wohlthätigkeitssinn der Vermögendern rechnen darf, ist man, aus Erfahrung belehrt, von der andern Seite gefaßt, jede Unordnung, welche in dem jetzigen aufgeregten Zeitpunkte Unruhstifter zu erregen versuchen könnten, gleich im ersten Keim mit Kraft zu unterdrücken. Man hat aus diesem Grunde auch hier für gut befunden, dem Bürgermilitär den Befehl zu ertheilen, sich bereit zu halten und sich auf den ersten Trommelschlag oder den ersten Feuerlärm zu versammeln. Zum Ueberfluß hat das Linienmilitär scharfe Patronen erhalten, und außerdem ist das Jägercorps, welches den Krieg nach Frankreich mitmachte, beordert worden, auf den ersten Befehl auf dem Rathhause zusammenzutreten.

Paris, vom 15. September.

Der Quotidienne zufolge ist der Graf v. Bourmont jetzt in Gibraltar. Die Obristen ꝛc. Clout, d'Areine, Porvan und Frontlivaut (bei dem Algierischen Heere) sollen ihren Abschied genommen haben.

Paris, vom 17. September.

Briefen aus Algier vom 31. August zufolge werden die Nachrichten aus dem Innern befriedigender. Die Nachricht von dem Tode des Bey von Titteri und dem Rückzuge der Kabylen in die Berge hat sich bestätigt. Die Franz. Soldaten, welche sich in der Umgegend umherbewegen, genießen etwas mehr Sicherheit und die Verhältnisse mit den Arabern werden vertrauter. In allen Jahreszeiten wird die Verbindung mit dem Meere offen bleiben. Die Rhede von Bona ist ungleich sicherer, als die von Algier, und beide sind für die Zeit, wo die Schiffe dort liegen können, haltbar. Da man die Schuld der Väter die Kinder nicht entgelten lassen soll, so muß hier eine Anekdote von der Expedition nach Oran erzählt werden, welche der Aufbewahrung würdig ist. Der Obergeneral des Afrikanischen Heeres hatte 3 Officiere abgeschickt, um den Bey von Oran zur Unterwerfung aufzufordern. Der Bey zeigte Willfährigkeit; seit der Einnahme von Algier war indeß seine Macht sehr gesunken, und er sah sich oft genöthigt, die empörten Araber zu bekämpfen, welche sich bis unter die Kanonen des, von ihm bewohnten, Schlosses wagten. Ein, mit 42 Feuerschlünden besetztes, Fort vertheidigte die Rhede; die, aus 80 Türken bestehende, Besatzung befand sich zum Theil außerhalb des Forts, am Meere. Die drei jungen Officiere schlugen dem Befehlshaber des Schiffes, auf welchem sie sich befanden, vor, unter dem Fort Anker zu werfen und sie (die Officiere), nachher, mit 100 Matrosen, ans Land zu setzen, damit sie das Fort überrumpeln könnten. Der Schiffscapitän willigte ein. Die jungen Leute stiegen zuerst, mit 2 Schiffslieutenants, ans Land, und alle 5 gingen nun auf das Fort zu, indem sie die Matrosen etwa 300 Schritte hinter sich ließen. Sie finden das Thor offen, gehn über die Zugbrücke, stehn auf einmal vor den erstaunten Türken, und lassen diesen, durch einen Dolmetscher, andeuten, daß ihnen kein Leides geschehen würde, wenn sie keinen Widerstand leisteten, daß sie indeß sämmtlich verloren wären, wenn sie es wagten, sich zu vertheidigen. Die 80 Türken ergaben sich und die 5 Officiere waren Meister des Forts, noch ehe die 100 Matrosen ankamen. Die 3 Officiere waren die Herren Montholon d. ä., v. Bourmont und v. Peyronnet und die Schiffslieutenants, welche sie begleiteten, die Herren Guillois und Pettit.

Paris, vom 18. September.

Herr Zea-Bermudez, Secretär bei der hiesigen Spanischen Botschaft, ist vorgestern mit Depeschen, welche die Anerkennung der neuen Französischen Regierung von Seiten Spaniens enthalten, aus Madrid hier angekommen. Nach dem Empfange dieser Depeschen hat Graf Ofalia mehrere Zusammenkünfte mit den Gesandten fremder Mächte, namentlich mit denen von Neapel und Schweden, gehabt.

Die Gazette de France stellt die Frage, wer bei der letzten Revolution gewonnen habe. Die gewerbtreibende Classe? Siehe die Verschwörungen gegen die Maschinen. — Die Rentiers? Siehe den Börsenbericht. — Die Wechsler? Die Notare? Die Advokaten? Siehe die Artikel in der „Revolution", wo die Abschaffung der Privilegien dieser Körperschaften verlangt worden. — Die Grundbesitzer und Bürger? Siehe den Artikel im Journal des Debats (vom 13.), wo es hieß, daß beiden Gefahr drohe. — Die Buchdrucker und Buchhändler? Siehe die Propositionen des Hrn. B. Constant. — Die Schmiede, Schlosser, Sattler, Maurer? Siehe die Zusammenrottungen der Arbeiter und ihre Petitionen an den Polizei-Präfecten. — Die Fleischer und Bäcker? Siehe die Zeitungen, worin auf die Abschaffung ihrer Privilegien angetragen wird. — Die Pariser Kleinhändler? Siehe die große Menge von Pässen, die seit einem

Monate ausgefertigt worden sind. — Die Theater? Siehe ihre Einnahme. — Der Schatz? Siehe das angekündigte Deficit. — Die Armee? Siehe die zahlreichen Entlassungen und den Aufruhr in verschiedenen Regimentern. — Die öffentliche Ruhe und Ordnung? Siehe die Rede des Hrn. Demarcay (in der Sitzung vom 15.) — Nach gemachtem Ueberschlage wird man finden, daß alle Professionen bis auf eine bei der Revolution verloren haben, und diese eine ist die der Sollicitanten.

Die Gazette des Tribunaux meldet: „Die ehemaligen Minister haben ihre Vertheidiger definitiv gewählt, und zwar Hr. v. Polignac den Hrn. v. Mandaroux-Vertami, Hr. v. Peyronnet den Hrn. Hennequin, Herr v. Chantelauze den Hrn. Sauzet, und Hr. Guernon-Ranville Hrn. Cremieux. Herr v. Beranger wird am Montag seinen Bericht vor der Commission und am Dienstage vor der Deputirten-Kammer abstatten. Der Auftrag der Deputirten nähert sich also seinem Ende, und bald wird der der Pairs-Kammer beginnen."

Paris, vom 19. September.

Aus Toulon schreibt man unterm 15. d. M.: „Mit dem Dampfschiffe „Sphinx" ist die Nachricht hier eingegangen, daß der Bey von Constantine sich dem General Clausel unterworfen hat; unter welchen Bedingungen diese Unterwerfung angenommen werden wird, ist noch nicht bekannt. Einige Stunden später kam ein Geschäftsträger des Bey von Oran bei den Vorposten der Armee an und wurde zum Ober-Befehlshaber geführt; wahrscheinlich bringt dieser Abgeordnete auch Anträge der Unterwerfung von Seiten seines Herrn. Herr von Bourmont hat sich am 3. d. mit zweien seiner Söhne nach Mahon eingeschifft, um dort seine Quarantaine abzuhalten; am 2. legte er das Commando der Armee nieder. Den Truppen wurde folgender Tagesbefehl vorgelesen: „„„Algier, 2. September. Der General-Lieutenant Clausel hat den Oberbefehl der Armee übernommen. Der Marschall fühlt das Bedürfniß, den Truppen, deren Befehl ihm in einem nicht ruhmlosen Feldzuge anvertraut war, bei der Trennung von ihnen sein Bedauern hierüber auszusprechen. Das Vertrauen, welches sie ihm so vielfach bewiesen, hat ihn mit lebhafter Erkenntlichkeit durchdrungen. Er würde sich glücklich gefühlt haben, wenn diejenigen, deren Ergebenheit er hervorgehoben hatte, noch vor seiner Abreise die Belohnung dafür erhalten hätten. Diese Schuld wird aber ungesäumt abgetragen werden. Der Marschall findet eine Bürgschaft dafür in der Wahl seines Nachfolgers. Die von den Militärs der Afrikanischen Armee erworbenen Ansprüche werden künftig einen Vertheidiger mehr haben.

(gez.) Der Marschall Graf v. Bourmont.""""

Paris, vom 20. September.

Der Constitutionel sagt: „Nach einer vom Chef des Generalstabes der Afrikanischen Armee eingereichten Liste beläuft sich der Verlust derselben an Getödteten nur auf 248; 1856 wurden verwundet, so daß die Zahl sämmtlicher vom Feinde durch Schuß oder Hieb Verwundeten 2104 beträgt. Die Anzahl der dem Feinde während des Feldzuges abgenommenen und in den Batterieen und Forts von Algier gefundenen Kanonen beläuft sich auf 1542; darunter befinden sich 677 bronzene Kanonen und Haubitzen und 38 Mörser; die übrigen 827 Kanonen sind von Eisen. Der Bestand der in den Küstenbatterieen vom Fort Babazun bis zum Vorgebirge Matifoux befindlichen Geschütze war zu der Zeit, wo der General Lahitte obige Angaben einsandte, noch nicht aufgenommen."

Durch eine Königl. Verordnung vom vorgestrigen Datum werden 40000 Rekruten von der Classe von 1829 zum 1. December in den activen Dienst bei der Landarmee und der Marine berufen.

Das Memorial des Pyrenees meldet: „Am 6. d. M. haben die bewaffneten Spanier des Thales Salazar aufs neue das Französische Gebiet der Berge des Ländchens Cize im Bezirke von St. Jean Pied-de-Port verletzt und von unseren Weideplätzen 400 Stück Ochsen und Kühe fortgeführt. Auf die Klage der Hirten haben die Behörden von Jean-Pied-de-Port den in Bayonne commandirenden General um 1500 Gewehre und 20000 Patronen gebeten."

Paris, vom 21. September.

Es scheint, meldet der Messager des Chambres, daß man den geheimen Agenten auf die Spur sei, die die Provinz durchstreifen, um die Arbeiter zusammenzurotten und durch die Verhinderung der freien Circulation des Getreides Besorgnisse zu erregen; so ist z. B. ein ehemaliger Pförtner des Trapisten-Klosters in La Meilleraye (Niedere Loire) unlängst in St. Quentin verhaftet worden. — Zu Moissac (Tarn und Garonne,) berichtet dasselbe Blatt, haben große Unordnungen stattgefunden; man verlangte die Abschaffung der droits réunis. Das Volk rottete sich zusammen und drohte, das Haus des Directors der indirecten Steuern in Brand zu stecken. Nach vorhergegangener Capitulation wurden die Steuer-Register ausgeliefert und den Flammen übergeben. Der commandirende General des Departements, Herzog von Laforce, schickte sogleich einen seiner Adjutanten von Montauban nach Moissac, um daselbst die Nationalgarde zu organisiren. Der General-Procurator beim Königl. Gerichtshofe zu Toulouse leitet zugleich eine Untersuchung gegen die Ruhestörer ein.

Dem Temps zufolge, werden die Cavallerie-Regimenter, die jetzt nur 4 Schwadronen stark sind, um zwei Schwadronen vermehrt und die zwanzig Infanterie-Regimenter, die bisher nur aus zwei Bataillonen bestanden, auf drei Bataillone gebracht werden.

Madrid, vom 5. September.

Vorgestern ist hier ein außerordentlicher Französischer Courier mit Depeschen für den Span. Hof angelangt. Man sagt, daß der Inhalt derselben eine große Bewegung im Pallaste veranlaßt habe, und daß am andern Morgen sogleich ein Ministerrath gehalten worden sei, bei dem der König selbst den Vorsitz geführt, und bei dem alle Prinzen anwesend gewesen seien. Heute hat sich der Staatsrath und die Minister unter dem Vorsitz Sr. Maj. vereinigt. Die Präsidenten der obersten Gerichtshöfe sind ebenfalls dazu berufen worden. Man versichert, daß Hr. v. St Priest, der ehemalige Franz. Gesandte, bei allen Berathungen, welche unter dem Vorsitze des Königs gehalten werden, gegenwärtig sei.

Eine Neuigkeit, die sich gegenwärtig hier verbreitet, scheint den Apostolischen sehr unangenehm zu sein. Man sagt nämlich, daß Frankreich, nachdem es die Unabhängigkeit unserer Südamerikanischen Staaten anerkannt, als Vermittler auftreten werde, um Ferdinand VII. ebenfalls zur Anerkennung zu bewegen. — In dem letzten Minister-Conseil soll eine Frage von großer Be-

deutung zur Sprache gekommen sein. Nach dem alten Herkommen werden, wenn von einer wichtigen Maaßregel die Rede ist, aus jeder Provinz zwei Deputirte zu den Berathungen des Raths von Castilien gezogen. Dies soll jetzt wiederum geschehen, und das Ministerium will, um nicht alle Verantwortlichkeit allein auf sich zu nehmen, diesen Deputirten eine freimüthige Mittheilung über den gegenwärtigen Zustand von Europa machen, und mit ihnen sodann sich über die Maaßregeln berathen, welche zu ergreifen sein dürften.

Lissabon, vom 4. September.

Die Arbeiter im Arsenal wollen seit einigen Tagen nicht mehr arbeiten und verlangen ihren rückständigen Lohn. Sie durchziehen in Haufen von 2 — 300 die Straßen. Don Miguel begab sich gestern in einem offenen Wagen nach dem Platze Pelourinho, um sie zu beschwichtigen, nichtsdestoweniger begannen sie, die Werkstätten im Arsenal zu zerstören. Einige Augenblicke darauf ging die Fregatte „Perola" vor dem Arsenal vor Anker und machte Anstalten, auf die Arbeiter zu feuern; diese drohten dem Vorsteher der Werkstätten, das Arsenal in Brand zu stecken, sobald ein Schuß auf sie gethan würde. In der verwichenen Nacht sind in den Infanterie-Kasernen viele ihren Chefs verdächtige Unter-Officiere verhaftet worden.

Am 30. August um 4 Uhr Nachmittags erhielt der Polizei-Intendant von dem Schließer eines der großen Gefängnisse in aller Eile die Nachricht, daß die sämmtlichen Gefangenen ihre Betten und Kleider zusammenpackten, als ob sie diese Nacht nicht mehr im Gefängniß zubringen würden. Diese Bewegung verrieth vollends das (von einem Soldaten schon angegebene) Complott, und in wenigen Minuten waren alle Miguelisten auf den Beinen. D. Miguel wurde von der Jagd abgerufen und die Herzöge v. Cadaval und Lafoes stiegen zu Pferde, um die K. Freiwilligen unter die Waffen zu bringen. Die sämmtlichen Polizeibeamten wurden in der Stadt umhergeschickt: die Truppen selbst kamen aber nicht zum Vorschein, da sie in ihre Kasernen, unter den Augen der Officiere, eingeschlossen und ihre Gewehre in Sicherheit gebracht waren. D. Miguel begab sich sogleich von Queluz nach dem Castell von Belem, am Flusse, dem gegenüber schon seit vielen Monaten eine Fregatte stets segelfertig liegt.

Von Setuval ist eine Französische Brigg, mit dreifarbiger Flagge (die man erst für die Holländische hielt) augenblicklich weggewiesen worden, und hat diese Bucht auch verlassen. Ein kleines Französisches Fischerboot, das Salz holen wollte, und die dreifarbige Flagge aufgezogen hatte, sie aber wieder einziehen mußte; als das große Franz. Schiff einlief, sie jedoch abermals aufzog, ist von den bewaffneten Royalisten besetzt, aller Vorstellungen des Franz. Vice-Consuls in Setuval ungeachtet, das Schiffsvolk gemißhandelt und der Capitän verhaftet worden. Man hat, von Seiten der Portug. Behörde, erwiedert, die Sache müsse „vor den Staatsrath gebracht werden." Wie diese Angelegenheit, die eine förmliche Beleidigung der Franz. Flagge ist, enden wird, weiß man noch nicht.

London, vom 17. September.

Ueber die Vorgänge in den Niederlanden sagt die Times: „Wären die bewaffneten Bürger bei ihrer ersten Forderung geblieben, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Ruhe bereits wieder hergestellt wäre. Aber mit jedem neuen Zugeständnisse änderte sich der vorgebliche Grund zur Klage. Anfangs wollte man Aenderungen im Ministerrathe, Absetzung des van Maanen und Zusammenberufung der Generalstaaten. Der König war den Wünschen zum Theil zuvorgekommen, hatte sie zum Theil erfüllt; da kamen die Herren von Staffart, Brouckere und andere Flammenpatrioten aus Paris zurück, und am 3. Sept. ward vom Prinzen von Oranien die Trennung der beiden Reiche gefordert. Bemerkenswerth ist, daß beide Theile eine Sprache führen, die nur durch ihre Handlungen richtig ausgelegt werden kann. Die Einwohner von Brüssel, wiewohl bewaffnet und wie ein unabhängiges Volk mit dem Königssohn in Unterhandlung und das Einrücken der K. Truppen abwehrend, behaupten doch, nur Petitionen einzubringen. Das Gouvernement spricht seinerseits vom ersten Tumult, als von einem großen Uebel, dankt den fortbestehenden Insurgenten dafür, dieses unterdrückt zu haben, und deutet gar nicht darauf hin, daß es ziemlich Rebellion ist, was sich bei den Unterdrückern der Volksunruhen zeigte. Dieses geflissentliche Zurückhalten läßt noch auf Abwendung des Kriegsunheils hoffen. — Wir halten uns davon noch mehr überzeugt, weil wir wissen, daß der König persönlich in beiden Theilen des Reiches geliebt und geachtet ist, daß die Belgier, wiewohl sie die Holländer hassen, für jetzt den Wunsch nicht hegen, sich mit Frankreich zu verbinden, und daß eigentlich nur ein kleiner Theil der Belgier die Forderungen Brüssels und Lüttichs unterstützt."

London, vom 18. September.

Am vorigen Dienstage kam Lord Cochrane zu Maidstone auf seinem Wege von Dover nach Tunbridge Wells an, und wechselte daselbst die Pferde. Es hieß, er wolle nach Brighton, und wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, so wäre es nicht unmöglich, daß er in seinen Admiralsposten wieder eingesetzt würde.

London, vom 19. September.

Es findet hier jetzt die Wahl eines gerichtlichen Todtenbeschauers (Coroners) für Middlesex Statt, und zwar bewerben sich um diese Stelle zwei Candidaten, von denen der Eine (Hr. Baker) ein Jurist und der Andere (Hr. Wakley) ein Mediciner ist. Je nachdem nun die Meinungen darüber getheilt sind, ob die Medicina forensis mehr in das Fach der Jurisprudenz oder in das der Arzneiwissenschaft einschlägt, je nachdem theilen sich auch die Stimmen, die sich jedoch, der Majorität nach, für den Juristen entscheiden zu wollen scheinen, denn dieser zählt bereits 2978 Stimmen, während der Mediciner nur erst 2732 aufzuweisen hat. Der bekannte Hr. Hunt hat sich bereits mehrmals zu Gunsten der Arzneikunde vernehmen lassen.

London, vom 21. September.

Der Courier äußert: „Wir haben Zeitungen aus Kalkutta bis zum 6. April empfangen. Einige der oberen Provinzen scheinen Anstalten getroffen zu haben, um gegen die Abschaffung des Suttees (der Verbrennung der Wittwen von Braminen) zu appelliren. Doch sind die meisten Einwohner Bengalens offenbar für die Abschaffung. Von der Regierung zu Madras ist eine ähnliche Verfügung getroffen worden, aber der Gouverneur von Bombay widersteht allen an ihn gerichteten Ermahnungen und erklärt, nur bestimmten Befehlen folgen zu wollen, die denn wohl auch nicht lange ausbleiben werden. Dieselben Zeitungen melden auch, daß

in Muskat die Empörung Wurzel geschlagen hat, und daß die Einwohner der Stadt dieses Namens in großer Bewegung seien. Man hat sich an die Brittische Regierung um Beistand gewendet, durch welche ohne Zweifel der Aufstand bald unterdrückt werden wird."

Die Literary Gazette erzählt, daß die Sandwich-Insulaner zwei Kriegsbriggs gegen die neuen Hebriden ausgerüstet haben, um daselbst eine Niederlassung zu gründen. Der Anführer der Expedition ist Boki, der Gouverneur von Woahoo, bei dem Manuia, der Hafen-Capitän, und 300 Soldaten sind. Nach den letzten Nachrichten hatten die Missionäre in Woahoo einen ungemeinen Einfluß erlangt und sich selbst der Regierung so furchtbar gemacht, daß, wie man sagt, der junge König für seine Besitzungen fürchtete, und man behauptet, daß Boki, wenn sein Unternehmen gelänge, nicht mehr nach den Sandwich-Inseln zurückkehren wollte.

Petersburg, vom 18. September.

Se. Majestät der Kaiser haben während Höchstihres Aufenthaltes in Helsingfors am 15. August d. J. ein Manifest zu erlassen geruhet, durch welches für das Großfürstenthum Finnland ein Ehrenzeichen zur Belohnung vieljähriger Civil- und Militärdienste gestiftet wird.

Vermischte Nachrichten.

Nach den über den Ausfall der diesjährigen Remonte-Märkte in Pommern eingegangenen Berichten gewähren die Uebersichten der Remonte-Ankäufe in dem hiesigen und dem Stralsunder Regierungs-Bezirk recht erfreuliche Resultate. Im Cösliner Regierungs-Bezirk sind dieselben weniger günstig ausgefallen. Die Zahl der gekauften Pferde beträgt 391. Davon sind im Regierungs-Bezirk Stettin 197, und zwar 37 mehr als im Jahre 1829, für 18592 Thlr., mithin im Durchschnitts-Preise zu 94 Thlr.; im Regierungs-Bezirk Stralsund 148, und 39 mehr als im verflossenen Jahre, zu Preisen von 65 bis 135 Thlr., und im Regierungs-Bezirk Cöslin 16, und zwar 8 weniger als im Jahre 1829, für etwa 1296 Thlr., mithin durchschnittlich zu 81 Thlr. angekauft worden. Im ersteren Regierungs-Bezirke waren die Durchschnittspreise um 3½ Thlr. höher, als im vergangenen Jahre. Der Ankauf ist auch in diesem Jahre mit umfassender Kenntniß und strenger Rechtlichkeit und Unpartheilichkeit zur Zufriedenheit der Landes-Einwohner ausgeführt worden. Die folgende Uebersicht der seit dem Jahre 1821 eingeführten Remonte-Märkte, namentlich für den Regierungs-Bezirk Stettin, bietet interessante Resultate dar. Es sind nämlich in diesem Decennium 1444 Pferde zu einem Gesammtpreise von 121,275 Thlr. 25 Sgr., also zu einem Durchschnitts-Preise von circa 84 Thlr., für die Remonte angekauft worden. Davon wurden die meisten, nämlich 766, im Demminer, und die wenigsten, nämlich 12 Stück, im Pyritzer Kreise gekauft, und am theuersten im erstgenannten Kreise, durchschnittlich zu 97½ Thlr., am wohlfeilsten aber im Camminer Kreise bezahlt. Im Jahre 1827 wurden die wenigsten, nämlich 110, und in diesem Jahre die meisten Pferde gekauft.

Nach einer Französischen Zeitschrift ist ein grauer Staar dadurch geheilt worden, daß man drei Monate lang täglich einige Stunden Reibungen über dem Auge machte. — Auch in England sollen durch dasselbe Verfahren mehrmals glückliche Heilungen erhalten worden sein.

In Canton (China) ist eine ungeheure Feuersbrunst ausgebrochen, die 14000 Häuser verzehrt haben soll. Das Feuer hat mehrere Tage lang gewüthet. Der Handel ist dadurch auf einige Zeit ganz unterbrochen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Aufnahme der Zöglinge in die Königl. Schiffahrtschule betreffend.

Wir bringen hiedurch zur Kenntniß des Schiffahrt treibenden Publikums, daß die Meldung zur Aufnahme in die Steuermanns-Klasse unsrer Schule für den nächsten Lehrgang am Montag den 8ten November d. J., Morgens 8 Uhr, und in Beziehung auf die Schiffer-Klasse am Montage den 15ten desselben Monats zur gleichen Stunde stattfindet. Stettin, den 20sten September 1830.

Curatorium der Königl. Schiffahrt-Schule.
Usedom.

Literarische Anzeige.

Anzeige für Branntweinbrenner und Brauer.

In F. H. Morin's Buchhandlung in Stettin (Mönchenstraße 464) ist zu haben, die Beschreibung von:

J. G. Kögel's

Neuem Kühlapparat

zur möglichst schnellen und zweckmäßigen Abkühlung der Branntweinmaische und der Bierwürze. Mit 1 Abbildung, in Couvert. Preis 1 Rtlr. In Commission der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

Obiger neu erfundener Kühlapparat zeichnet sich vor allen andern Kühlanstalten an Einfachheit und Zweckmäßigkeit aus, ist mit wenigen Kosten herzustellen und für Brennereien und Brauereien als sehr brauchbar und Vortheil bringend, zu empfehlen.

Mittelst dieses Apparats kann man Maischgut und Würze nicht nur in kurzer Zeit abkühlen, sondern auch eben so leicht erwärmen, was besonders für Branntweinbrenner, um dadurch die Gährung in dem zu kalt gestellten Maischgute zu befördern, von größter Wichtigkeit ist; auch läßt sich die zu heftige Gährung der Maische durch den Gebrauch des Apparats leicht mäßigen.

Leihbibliothek-Anzeige.

Hiermit empfehle ich zum beginnenden neuen Quartal dem leselustigen Publikum meine

Leihbibliothek,

(Mönchenstraße 464)

die wieder mit mehr als 500 Bänden neuer ausgewählter Romane, Erzählungen, Schauspiele, Reisen, so wie mit geschichtlichen und biographischen Werken vermehrt ist. Durch diese neue Vermehrung wird gewiß die Erwartung eines jeden geehrten Abonnenten erfüllt werden. — Das Verzeichniß dieser neu hinzugekommenen Bände erscheint in den ersten Tagen des kommenden Monats. — Stettin, den 29sten September 1830. F. H. Morin.

Schul=Anzeige.

Am Montage den 4ten October beginnt der neue Cursus in meiner Schule. — Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich, da es nach der Ueberzeugung der Herrn Lehrer meiner Schule und meiner eigenen den Fleiß und die Fortschritte der Schüler mehr fördert, von jetzt an einen halbjährlichen Cursus in beiden Classen meiner Schule einrichten werde, so daß alle halbe Jahre Aufnahme, Versetzung und Entlassung von Schülern stattfindet. Stettin, am 30sten September 1830. Der Prediger Teschendorff.

Entbindungs=Anzeigen.

Die gestern Abend 6¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

F. W. Freyschmidt.

Stettin den 28sten September 1830.

Die heute Morgen gegen 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, gebornen Schilling, von einem muntern Knaben, zeige Verwandten, Freunden und Bekannten ich ganz ergebenst hiermit an. Cammin den 24sten September 1830.

Zur Hose, Kreis=Einnehmer.

Verlobungs=Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Caroline, mit dem Buchhalter der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern, Herrn Telschow, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 30sten September 1830.

Martin Monin.
Henriette Monin.

Als Verlobte empfehlen sich

Caroline Monin.
Wilhelm Telschow.

Verbindungs=Anzeige.

Ihre gestern zu Stettin vollzogene eheliche Verbindung beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen. Hornskrug, den 30. Septbr. 1830.

Ferdinand Senstius.
Friedericke Senstius geb. Kriele.

Todesfall.

Heute früh um drei Uhr starb am Nervenfieber unsere geliebte Mutter, die Wittwe des Kaufmann Blume geborne Ulrich. Tief bekümmert zeigen wir diesen für uns unersetzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an. Stettin, den 30sten September 1830.

Die hinterbliebenen Kinder.

Wichtige Anzeige.

Eine durch mehrjährige Erfahrung bei der neuen Essigfabrikation erprobte, bedeutend Vortheile bringende, mit wenig Mühe und Kosten verknüpfte Verfahrungsart (für deren Zuverlässigkeit garantirt wird) alltäglich nach Belieben ein oder mehrere Oxhofte künstlichen sehr guten Wein=Essig, der die reinste Säure enthält, keinem Verderben oder Schwarzwerden unterworfen ist, frei von allen schädlichen Beimischungen zu fabriciren, wobei ein bedeutender Gewinn erzielt wird, kann gegen ein billiges Honorar sowohl praktisch als theoretisch mitgetheilt werden. Diejenigen, welche auf dieses vortheilhafte und höchst reelle Anerbieten reflectiren, erfahren das Nähere auf frankirte Briefe bei L. Schmogrow junior, Lindenstraße No. 35. Berlin, den 25. September 1830.

Anzeigen.

In den ersten Tagen Novembers soll die vom Professor Dr. Warnekros in Greifswald hinterlassene Bücher=Sammlung öffentlich versteigert werden, und sind Kataloge in der Nicolaischen Buchhandlung und bei Morin in Stettin unentgeltlich zu haben.

Die Veränderung meiner Wohnung von der Pelzerstraße nach der Schulzenstraße Nr. 173 beim Particulier Herrn Kopp, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Henning, Wundarzt und Geburtshelfer.

Meine Wohnung ist in der großen Domstraße beim Herrn Dr. Lehmannn. Stettin, den 30sten September 1830. v. Dewitz, Justiz=Commissarius.

Blumenzwiebeln.

Die von Härlem erwarteten Blumenzwiebeln sind nunmehr sämmtlich hier angekommen und jeden Tag nebst Verzeichniß zu haben, bei

W. G. Hennig, große Domstraße Nr. 671.

Die unserm Waaren=Commissions= und Speditions=Geschäft noch angeschlossene

Wein=Essig=Fabrik,

erlauben wir uns hiermit bestens zu empfehlen. Das Fabrikat, welches wir zu liefern im Stande sind, ist durchaus chemisch rein, von ganz untadelhafter Qualité, und das bedeutende Quantum, das uns bei ununterbrochenem Betriebe der Fabrik zu Theil wird, macht uns einen wesentlichen Absatz ganz besonders wünschenswerth; — wir werden demnach auch in Betreff der Billigkeit, einen jeden unserer resp. Abnehmer zufrieden stellen, und es uns stets zur Pflicht gereichen lassen, immer nur ein reelles gleich schönes Fabrikat zu liefern.

Gottschalck & Bonfeld, Speicherstraße Nr. 76.

Unser Comtoir ist jetzt im Bunesschen Hause, grosse Oderstrasse No. 5, in der zweiten Etage.

Edzardi & Wichmann.

Mein Comptoir ist Heumarkt No. 138.

Carl August Schulze.

Wir sind besorgt gewesen, unser Tuch- und Wollenwaaren-Lager zu diesem Herbst mit allen Gegenständen aufs Vollständigste zu assortiren und empfehlen uns einem geehrten Publikum mit einer großen Auswahl dieser Tage empfangener

feinsten Aachener Kaisertuche, drap imperial's und Circassiennes in den modernsten Farben zu Damen-Mänteln und Kleidern;

ferner für Herren:

direct aus England bezogenen Calmucks, Coitings und $\frac{6}{4}$ Castorin's und

ächt indigo blau wasserdichten holländischen Düffil,

so wie auch allen Gattungen Tücher, unter Zusicherung einer reellen und billigen Bedienung aufs Beste.

Studemund & Franck, Heumarkt No. 135.

Wohnungsveränderung.

Vom 1sten October wohne ich in der Kuhstraße Nr. 281. Schütz, Kleidermacher.

☞ Die Verlegung meiner Wohnung von der Baustraße nach dem Hause des Bäckermeister Herrn Lützow, Kohlmarkt Nr. 155, zeige ich meinen verehrten Gönnern hierdurch ergebenst an und bitte um ferneres gütiges Zutrauen. Felix, Schuhmachermeister.

☞ Hiermit zeige ich meinen hochachtbaren Kunden und dem geehrten Publikum die Verlegung meiner Wohnung von der Schulzenstraße nach der Breiten- und Papenstraßen-Ecke No. 398 gehorsamst an, und bitte um fernere geneigte Aufträge. Zugleich mache ich, um Irrungen zu vermeiden, auf den Stempel D. F., welcher auf allen meinen Arbeiten eingeschlagen steht, ganz ergebenst aufmerksam.

H. D. Fromberger, Bürstenmacher-Amtsmeister.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich vom 1sten October d. J. an, in der Breitenstraße No. 371 im Englischen Hause wohne. Zugleich empfehle ich mein Waaren-Lager von neu angefertigten Herren-Kleidungsstücken, als: Mäntel, Ueberröcke, Leibröcke, moderne Westen und Beinkleider; auch werde ich jede Bestellung prompt und billig besorgen. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

C. L. Rubin.

Unterzeichneter bringt einem hochachtbaren Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß er sein Geschäft aus der Grapengießerstraße nach der Breitenstraße No. 326 von jetzt ab verlegt hat, und empfiehlt sich hierbei dem ferneren Zuspruch seiner geehrten Kunden. Stettin, den 30sten September 1830.

Krämer, Konditor.

Einem geehrten Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich mich, auf dem Rosengarten Nr. 267, als Los- und Kuchen-Bäcker etablirt habe und vom 2ten October an, bei mir, frische Semmel, Brodt und alle mögliche Kuchenwaaren zu haben sind, womit ich mich ergebenst empfehle und um geneigten Zuspruch bitte. Jean Carl Malbranc.

Da ich vom 1sten October d. J. die Niederlage Mönchenstrasse 607 von Liqueuren, feinen, doppelten und einfachen Branntweinen käuflich übernommen habe, so empfehle ich mich dem geehrten Publiko ganz ergebenst, und bitte um gütiges Wohlwollen. Zugleich bemerke ich, dass ich täglich mit kaltem und warmem Frühstück aufwarten werde und verspreche prompte und billige Bedienung. W. Eckert.

Da der hiesige Bäckermeister Hr. Hautz, Roßmarkt Nr. 710, bei dem ich 10 Jahre hindurch als Werkgeselle gearbeitet, sein Gewerbe aufgegeben hat, so ist dies die Veranlassung, mich als Bäcker hieselbst und zwar in dem, Schulzenstraße Nr. 340 gelegenen, ehemals Bäcker Rosenthalschen Hause zu etabliren; und empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publikum mit Semmel und Kuchenwaaren aufs angelegenste.

Carl Plentzcke.

☞ Wohlfeiler Möbeln-Verkauf.

Aus den besten Werkstätten Berlins empfing ich einen Transport mahagoni, zuckerkisten und birkene Möbeln, welche ich zu auffallend billigen Preisen verkaufe. Hansen, Möbel-Magazin,

Hünerbeinerstraße No. 1085.

Ein Candidat der Theologie, der geneigt ist sich dem Unterrichte mehrerer kleinen Knaben zu unterziehen, kann eine Nachweisung dieserhalb von der hiesigen Zeitungs-Expedition erhalten.

Tanzunterricht.

Einem hochachtbaren Publiko widme ich die gehorsame Anzeige, wie ich in diesem Jahre den Unterricht in der höhern Tanzkunst Mitte October beginnen werde. Soll bei der Elementar-Tanzschule für Kinder von 6 bis 12 Jahren der beabsichtigte Zweck, gehörige Ausarbeitung und Haltung des Körpers, vollkommen erreicht werden, so ist es nothwendig, daß die Eleven den Winterkursus ohne Unterbrechung durchnehmen, weshalb ich, insbesondre vor dem Beginn dieses Unterrichtes die Anmeldung der Schüler ergebenst erbitte. Näheres in meiner Wohnung, Baustraße No. 547. Friedr. Görcke.

☞ Einen neuen Transport rein böhmischer Bettfedern und Daunen von ganz vorzüglicher Güte und Auswahl in allen Sorten, erhielt ich so eben und offerire solche Einem hochgeehrten Publikum zu den billigsten Preisen. Die Ueberzeugung, daß keine Verfälschung meiner Waare stattfindet, ist meinen resp. Käufern nicht unbekannt, und ich bitte daher um geneigten Zuspruch. Hahn aus Böhmen,

Louisenstraße im goldenen Löwen.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 79. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 1. October 1830.

PROCLAMA.

In folgenden Gütern:

1) Rosenfelde, Regenwalder Kreises, alt v. Borcken Lehn,
2) Lancke C., Camminer Kreises, v. Zastrow Lehn, woselbst der Friedrich Wilhelm Kochsche Bauerhof wiederkäuflich bis 1858 besessen wird,
3) Heinrichshoff, Anclammer Kreises, alt v. Borcken Lehn,
4) Fritzow, Camminer Kreises, von Puttkammersches Afterlehn des Domcapituls Cammin, jetzt wiederkäuflich besessen,
5) Dorow, Regenwalder Kreises, alt von Borcken Lehn,
6) Schmelzdorff, Naugardter Kreises, alt von Dewitzen Lehn, so wiederkäuflich besessen wird,
7) Vogelsang, Regenwalder Kreises, woselbst ein zu Ornshagen, desselben Kreises, einem alt von Borcken Lehn gehöriger Bauerhof belegen,
8) Hermelsdorff a. und b., Naugardter Kreises, alt von Wedell Lehne,
9) Batzlaff, Camminer Kreises, alt von Flemming Lehn, woselbst mehrere resp. nach Volzhagen und Rönz gehörige Bauer- und Kossäthenhöfe befindlich,
10) Sallenthin a., Pyritzer Kreises, ein von Billerbeck Lehn, so bis 1836 wiederkäuflich veräußert ist; Sallenthin b., Sonnenburgsches Johanniter-Ordens-Afterlehn der von Kamke, von diesen mit lehnsherrlichem Konsense veräußert; Sallenthin c., ursprünglich ein Sonnenburgsches Johanniter-Ordens-Afterlehn der von Schöningen, demnächst Afterlehn der von Carmer, von denen es mit lehnsherrlichem Konsense veräußert worden,
11) Heinrichshoff, Randower Kreises, ein Erbzinsgut der Stadt Garz,
12) Gloddow, Rummelsburger Kreises, ein von Puttkammer Lehn,
13) Wusterhanse, Neustettiner Kreises,

findet resp. die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und die Gemeinheitstheilung in Heinrichshoff, Anclammer Kreises, die Ablösung eines Aufhütungsrechts auf Curtshagen und Neuendorff, außerdem in Schmelzdorff und Heinrichshoff, Randower Kreises, die Ablösung der Hülfsdienste und in Wusterhanse eine Gemeinheitstheilung mit Bärwalde b. oder der sogenannten Buthe, einem von Glasenapp Lehn im Neustettiner Kreise, Statt. Alle diejenigen, welche bei diesen Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, namentlich die Lehnberechtigten, Anwarten und Wiederkaufsberechtigten aus den namhaft gemachten Geschlechtern, die Obereigenthümer, so wie alle etwanige unbekannte zur Mitbenutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, werden daher hierdurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen oder spätestens in dem auf den 30sten November 1830 in dem Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Königl. General-Kommission vor dem Deputirten Herrn Assessor Wulsten anberaumten Termine entweder persönlich oder durch einen zulässigen mit Information und Vollmacht versehenen Bevollmächtigten zu erklären: ob sie bei Vorleguug des Theilungsplans zugezogen sein wollen, widrigenfalls die Nichterscheinenden die Auseinandersetzungen gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden, dieselben hiernächst auch, selbst im Falle einer Verletzung, nicht werden anfechten können. Stargard, den 11ten September 1830.

Königl. Preuß. General-Kommission von Pommern.

Steckbrief.

Der nachstehend bezeichnete bei der Strafabtheilung zu Colberg eingestellte Musketier Salomon Moses des 9ten Infanterie-Regiments, hat am 12ten d. M. Gelegenheit gefunden, aus der Kaserne zu kommen und zu desertiren. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht und resp. angewiesen, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und geschlossen und unter sicherer Begleitung an die Königl. Commandantur nach Colberg abliefern zu lassen, welche für die Ergreifung des ꝛc. Moses ein Fangegeld von 2 Rthlr. bewilligt. Colberg, den 14ten September 1830.

Bekleidung: eine blaue Tuchmütze mit Schirm, eine Halsbinde, eine blaue Tuchjacke mit rothem Kragen, eine graue Tuch- und blaue leinene Hose, eine Hemde und ein Paar kurze Stiefeln.

Signalement: Geburtsort Labes, Religion jüdisch, Profession Handelsmann, Alter 25 Jahr, Größe 5 Zoll, Haare schwarz, Stirn frei, Augenbraunen schwarzbraun, Augen grau, Nase spitz und etwas zur linken Seite gebogen, Mund proportionirt, Bart schwarz, Kinn oval, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe blaß.

Bekanntmachungen.

Die Erleuchtungs-Materialien für die hiesigen Wachten und Strafanstalten pro 1831, bestehend in ungefähr

1400 Pfund Lichte,
700 Pfund raffinirtes Rüböl und
3 Pfund Dochten,

sollen an den Mindestfordernden verdungen werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 18ten October a. c. Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, woselbst die nähern Bedingungen von heute an einzusehen sind, anberaumt, und werden Lieferungslustige hiermit eingeladen, nach geschehener Vollziehung der Bedingungen, entweder ihre Submissionen bis dahin schriftlich einzureichen, oder ihre Gebote im Termine selbst abzugeben. Stettin, den 8ten September 1830.

Königl. Garnison-Verwaltung. Stegemann.

Wir machen zur Kenntnißnahme des Publikums hiemit bekannt, daß das auf dem Kämmerey-Holzhofe vor dem Ziegenthore feilgestellte Kämmereyholz:

a) das elsen Klobenholz die Klafter zu 4 Rthlr. 15 Sgr. und
b) das elsen Knüppelholz die Klafter zu 3 Rthlr. 10 Sgr.,

excl. des 1 Sgr. Anweisegeldes zu haben ist. Stettin, den 6ten September 1830.

Die Oeconomie-Deputation.

Im Auftrage des Hochlöblichen Allgemeinen Krieges-Departements Königl. hohen Krieges-Ministeriums, sollen durch das unterzeichnete Artillerie-Depot eine Anzahl rüsterne Laffetten-Bohlen von 12 Fuß lang, 3 bis 4 Zoll stark, 15 bis 18 Zoll breit, aus freier Hand angekauft werden. Es werden diejenigen, welche eine beliebige Anzahl von den vorgedachten Bohlen zu liefern im Stande sind, hierdurch aufgefordert, sich bis zum 20sten October d. J. bei dem Artillerie-Depot zu melden, und ihre Offerte zu machen, wo alsdann das Weitere mit ihnen abgemacht werden wird. Wie übrigens diese Bohlen beschaffen sein sollen, kann zu jeder Tageszeit im Artillerie-Depot eingesehen werden. Stettin, den 21. Sept. 1830.

Königl. Artillerie-Depot.

v. Blankenburg, Kapitain und Artillerie-Offizier vom Platz. Trespe, Zeuglieutenant.

Es soll die Lieferung der zur Speisung der Detinirten in dem hiesigen Land-Armen-Hause erforderlichen Naturalien, imgleichen der zur Erleuchtung, Heizung und Reinigung erforderlichen Gegenstände für das Jahr 1831 öffentlich ausgeboten werden. Dieselben bestehen in ungefähr:

24 Winspel Roggen,
10 " Gerste,
3 " Erbsen,
30 " Kartoffeln,
5 " Malz,
30 Pfund Hopfen,
2400 " Fleisch,
5 Centner Rinder- oder Hammeltalg,
5 Tonnen Hering,
200 Klafter kiehnen Brennholz,
7½ Stein Lichte,
10 Centner Brennöhl,
448 Pfund grüne Seife.

Der Termin zu dieser Minus-Licitation ist auf den 27sten October c., Mittwoch Nachmittags 2 Uhr, auf dem Directions-Zimmer im hiesigen Land-Armenhause angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auf Anerbietungen nach dem Termine nicht Rücksicht genommen werden wird. Die Bedingungen wegen dieser Lieferung sind auf dem Kreis-Bureau zu Ueckermünde einzusehen. Ueckermünde, den 17ten Septbr. 1830.

Die Direction des Vorpommerschen Land-Armen-Hauses.

Zu verkaufen.

Die dem Viehhalter Daniel Fensch zustehende Erbpachtgerechtigkeit auf ein in den Anlagen bei Pommerensdorf belegenes Etablissement No. 7 (a) von 8 Morgen 92½ □Ruthen Garten und Ackerland und 2 Morgen 60 □Ruthen Wiesen, wovon der Ertragswerth, nach Abzug der Lasten, auf 356 Rtlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll nebst den vorhandenen Gebäuden im Wege der nothwendigen Subhastation den 6ten Januar 1831, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Kölpin öffentlich verkauft werden. Stettin, den 6ten September 1830. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

In dem Gehege bei Scholwin sollen am 4ten und 5ten October c. circa 200 Büchen und auch einige Eichen auf dem Stamm öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden, an gedachten Tagen Morgens 9 Uhr an Ort und Stelle zu erscheinen. Stettin den 15ten September 1830. Marien-Stifts-Administration.

Proclama.

Von der Königl. Justiz-Kammer werden nachgenannte Verschollene:

a) der Bäckergeselle Johann Friedrich Wilhelm Beccar von hier, der im Jahr 1816 aus der Linie zur Kriegsreserve entlassen ist, und seit dem nichts von sich hat hören lassen,
b) der Brauerknecht Peter Lück, der am 25sten März 1729 zu Marienthal geboren ist, und von dem seit dem Jahre 1780 alle Nachrichten fehlen,
c) der Schneider Christian Friedrich Koch aus Fiddichow, von dem seit 40 bis 50 Jahren, nachdem er zuletzt von Riga aus Nachricht gegeben, keine Nachrichten eingegangen,
d) der Böttchergesell Johann Gottlieb Thiele aus Fiddichow, der seit dem Jahre 1812 abwesend ist,
e) der Fischerknecht Gottlieb Korth von hier, der seit dem Jahre 1806 vermißt wird,
f) der aus Biesenbrow gebürtige Dienstknecht Friedrich Magnus, der seit den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts vermißt wird,

imgleichen deren Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalt binnen 9 Monaten Nachricht zu geben, spätestens aber in dem auf den 5ten July k. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Assessor Maenell auf der Justiz-Kammer anstehenden Termine, persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu ihnen die Herrn Justiz-Commissarien Luckwaldt und Lindinger vorgeschlagen werden, zu erscheinen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die Verschollenen für todt erklärt und ihre unbekannten Erben präcludirt, ihr Vermögen aber den sich legitimirenden nächsten Verwandten und in deren Ermangelung dem Fiscus zugesprochen werden wird. Schwedt, den 19ten August 1830. Königl. Preuß. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß der am 6ten August v. J. verstorbenen Wittwe des Magazin-Controlleurs Reusche, Caroline Friedericke geb. Wust, dem Vernehmen nach aus Berlin gebürtig, und deren Masse ohngefähr 1500 Rthlr. beträgt, als deren Erben oder Erbnehmer Rechte zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, binnen 9 Monaten, spätestens am 30. März 1831, Vormittags um 10 Uhr, sich zu melden, ihr Erbrecht gehörig nachzuweisen und weitere Anweisungen, im Falle ihres Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß denen sich meldenden Interessenten der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt und die nach erfolgter Präclusion sich meldenden Erben alle Handlungen und Dispositionen der erstern anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden sein sollen, oder daß nach Befinden der Umstände der Nachlaß als herrenloses Gut dem Königlichen Fisco zugesprochen wird. Spandow, den 22sten Mai 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf dem der Wittwe des Maurers Johann Hilbrig, gebornen Rotkowsky, jetzt verehelichten Krüger, gehörigen Wohnhause hieselbst, stehen sub Rub. III Nr. 1. 95 Rthlr. aus der gerichtlichen Verschreibung vom 22sten Juny 1795 für die Wittwe Hilbrig und den Christian Friedrich Hilbrig eingetragen. Diese Gläubiger oder deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, werden hiemit zum Termin den 30sten November d. J., Vormittags 11 Uhr, hieselbst im Rathhause vorgeladen, mit der Verwarnung, daß wenn sich dieselben nicht melden und ihre Ansprüche erweisen, sie mit denselben präcludirt und ihnen ein fortwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird. Labes, den 16ten August 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlenverpachtung.

Die der G. G. Stadt zugehörige, in der Knieper Vorstadt belegene Wassermühle — die Niedermühle genannt — soll von Ostern des kommenden Jahres an, auf 24 Jahr verpachtet werden. Diese Mühle, die auch mit einem Oehlgange versehen ist, kann nach dem freien Willen des Pächters entweder in der bisherigen Art zum Mahlen des Getreides für das Publikum und zum Mehlverkaufe, oder zur eignen Mehlfabrikation benutzt werden, und sind für beide Fälle die Pachtbedingungen besonders abgefasset und bei dem Herrn Ober-Sekretair Kühl nachzusehen. Zum öffentlichen Aufgebot dieser Mühlenpachtung ist der 4te October d. J. angesetzt, an welchem Tage sich die Pachtliebhaber Morgens 10 Uhr auf der Achtmanskammer hieselbst einfinden können. Stralsund, den 17ten September 1830.

Verordnete Mühlen-Inspektores.

Zu verkaufen.

Es soll das in der Swiner-Vorstadt hieselbst sub No. 25 belegene dem Schiffer Johann Asmus Brauns zugehörige Haus nebst Zubehör, welches zu 277 Rtlr. 13 Sgr. abgeschätzt ist, am 21sten October d. J., Vormittags um 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation meistbietend verkauft werden. Usedom, den 5ten August 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das Wohnhaus des Eigenthümers Ludwig Müller zu Pritter mit dem dazu gehörigen Garten, ein Morgen groß, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers am 30sten November d. J. in unserm Geschäftslocale meistbietend verkauft werden. Swinemünde, den 26sten August 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Eine Anzahl junge auch ältere, aus Sächsischen Stammschäfereien abstammende hochfeine Schaafböcke, sind in Curow bei Stettin zu verkaufen.

Zu verkaufen in Stettin.

Um mit den Rest meiner Citronen schnell zu räumen, verkaufe ich das ganze Hundert für 5 Rthlr. G. F. W. Schultze.

Vorzüglich schweren Roggen, welcher rein und geruchfrei ist, habe ich zu verkaufen.

C. F. Langmasius.

Neue holländische Heringe in Tonnen und kleinen Gebinden von bekannter Güte bei

C. W. Rhau & Comp.

Beste gegossene Lichte, pr. Stein von 22 Pfund 3 Rthlr. 22 Sgr., das Pfd. $5\frac{1}{2}$ Sgr., gelber Wachsstock à Pfd. 14 Sgr., abgelagertes raffinirtes Rüböhl à Pfd. $5\frac{1}{2}$ Sgr., für 1 Rthlr. $5\frac{3}{4}$ Pfd., und neuen schottischen Hering in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ wie auch einzeln à Stück 1 Sgr. bei C. F. Luck,

Reifschlägerstraße No. 126.

Reife Ananas-Früchte bei

August Otto.

Holländischen Matjes-Hering in kleinen Gebinden, neuen holländischen Süssmilchs- und Edammer-Käse, so wie auch Malagaer Sommer-Citronen in Kisten und einzeln bei

August Otto.

Neuer schlesischer Saat-Weizen bey

C. F. Weinreich.

Schottischer Hering, rohes und raffinirtes Rüböhl, und Leinöhl bey C. F. Weinreich.

Schwere Wildhäute bei

W. Ludendorff jun.

Neue Holl. Matjes-Heringe directer Sendung von ausgezeichneter Güte, in kleinen Gebinden, beste Holl. Süßmilch-Käse, kleine rothkürstige Eidammer-Käse,

circa 4 Pfd. schwer, grüne Schweizer-Käse, Stockholmer Theer, Kron-Pech, Schwed. Fahlun-Braunroth, Colophonium, fein Korkholz, Rigaer Matten, Hanfsaat, Portorico-Taback in Rollen, Maculatur-Papier, Holl. Packpapier, beste Russische nicht leckende Casan-Talglichte, 4, 6 und 8 à Pfd., Kümmel und Anis bei seel. G. Kruse Wittwe.

Verschiedene neue Sorten Hanf, Flachs und Heede hat erhalten seel. G. Kruse Wittwe.

Schöne Mallaga-Sommer-Citronen in Kisten und ausgezählt billigst bei
C. W. Bourwieg & Comp.

Die zwischen dem Gerberhof und Steinkrahn an der Oder stehenden Dachsteine sollen wegen Räumung des Platzes billigst verkauft werden; das Nähere Heumarkt No. 138.

Bei mir ist ein eiserner Ofen zur Luftheizung nach der Meißnerschen Methode, 5 Fuß hoch, mit 3 Kanälen, zu dem festen Preise von 50 Rthlr. zu haben.
F. W. Starckow, am neuen Markt Nr. 952.

Gute saure Gurken billigst bei
C. Krüger, Pladrin Nr. 100.

Bei dem Wraker Reinke vor dem Ziegenthore ist eine Dreh-Rolle, wegen Mangel an Raum, sehr billig zu verkaufen.

Hausverkauf in Stettin.

Das Haus Nr. 290 Kuhstraße steht aus freier Hand zum Verkauf; Kaufliebhaber können die Bedingungen in dem Büreau des Herrn Justiz-Commissarius Cosmar erfahren.

Zu verauctioniren in Stettin.

12/1 und 26/16 Tonnen neuen holländischen Hering sollen Sonnabend am 2ten October, Nachmittags 4 Uhr, in Auction verkauft werden, Zimmerplatz No. 84.

Zu vermiethen in Stettin.

In meinem Speicher No. 57 sind zwei Remisen, wovon die eine sogleich und die andere in der Mitte künftigen Monats bezogen werden kann, zu vermiethen. J. C. Graff.

Mehrere Stuben für einzelne Herren sind zu vermiethen Speicherstraße No. 68.

Eine Stube und Kammer mit Meubeln in der dritten Etage ist zum 1sten November zu vermiethen, oberhalb der Schuhstraße No. 151.

Am Mehlthor No. 1063 ist eine Stube und Kammer mit Meubeln an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln steht Hünerbeinerstraße Nr. 1088 zu vermiethen.

Im Hause No. 69 in der Speicherstraße ist ein Lagerkeller zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Es sind am 27sten September nachstehende Nummern von Schützenhaus-Aktien gezogen worden:
41. 52. 83. 121. 248. 289. 291. 320. 389. 428. 521. 536.
Die Inhaber derselben werden ersucht, den Capitals-Betrag für diese Aktien am 31sten December d. J. bei dem Hauptmann Fritze in Empfang zu nehmen.

Für resp. 2400 Rthlr. und 3800 Rthlr. kann ich pupillarisch sichere Hypotheken hierselbst nachweisen, welche sofort oder auch zu Neujahr fut. zu erhalten sind. — Vom 1sten October c. ab wohne ich Breite- und Kuhstraßen-Ecke, in der bisherigen Wohnung des Herrn Justiz-Rath Bauck. Stettin, den 26sten September 1830. Hartmann,
Justiz-Commissarius und Notarius.

Prompte Schiffs-Gelegenheit nach
Hamburg
weiset nach J. C. A. Dubendorff.

(Verloren.) Es ist am 23sten dieses Monats auf dem Wege von Damm nach Stettin unweit des Blockhauses, zwischen der 5ten und 6ten Brücke, eine goldene mit einem blau und weiß emaillirten Rande versehene Repetir-Uhr nebst goldener Kette und Pettschaft, welches letztere mit einem rothen und weißen Carniol eingefaßt ist, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, diese Uhr gegen eine angemessene Belohnung an das hiesige Königliche Polizei-Bureau abzugeben.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung mache ich den hochgeehrten Herrschaften gehorsamst bekannt, daß ich zerbrochenes Porzellan sowie auch Glaswaaren kitte und niete, auch an feine Tassen Henkel ansetze und Knöpfe aufschraube. Ich logire im goldenen Stern auf der Lastadie.
Ab. Boas aus Stralsund.

Lotterie.

30,000 Rthlr. Courant

ist der Hauptgewinn der 9ten Courant-Lotterie, deren Ziehung den 5ten October c. beginnt; — ganze und fünftel Loose sind zu den planmäßigen Einsätzen zu haben bei J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lotterie.

Zur IX. Kurant-Lotterie, deren Ziehung am 5ten d. beginnt, sind noch ganze und fünftel Loose zu haben bei J. Wilsnach, Königl. Lotterie-Einnehmer.